



HAMBURGER ZAHNÄRZTEBLATT



Nr. 2 // Februar 2007 // 47. Jahrgang // ISSN 0933-9299 // C 81 46

www.zahnaerzte-hh.de



Foto: et

Der neue Kammervorstand wie er am 22. Januar von der Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Hamburg gewählt wurde (v. l.): Dr. Thomas Clement, Konstantin von Laffert, Prof. Dr. Wolfgang Sprekels, Dr. Helmut Pfeffer und Dr. Thomas Einfeldt.

WEICHEN GESTELLT

Kammervorstand gewählt

AUS DEM INHALT

Zahnärzteball: Unplaqued
„Manni Milchzahn“ gestartet
Pressekonferenz ZÄ-Tag

HEFTTHEMEN IN KÜRZE

Nach der Wahl stand in der ersten Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Hamburg die Wahl des Kammervorstandes an. Über das Wahlprocedere und die Ergebnisse informiert der Bericht auf der nächsten Seite.

Der 36. Hamburger Zahnärzteball fand am gewohnten Ort aber an einem neuen Wochentag statt. Wegen des 1. Hamburger Zahnärztetages tanzten die Hamburger Zahnärzte und ihre Gäste diesmal an einem Sonnabend. HZB-Autor Dr. Winfried Zink schildert ab Seite 9 seine Eindrücke vom Ball.

Figurentheater spielt im Hamburger Kulturleben keine so große Rolle. Wohl aber in der LAJH. Die LAJH setzt seit vielen Jahren auf die Aufklärung über die Figuren und gut gemachte Theaterstücke rund um Zähne, Zahnpflege und Zahnarztbehandlung. Über die Premiere des neuen Stückes „Manni Milchzahn“ berichtet dies Heft ab Seite 12.

Im Vorfeld des 1. Hamburger Zahnärztetages lud die Kammer zur Pressekonferenz. Welche Themen dort diskutiert wurden, lesen Sie auf der Seite 14.

NACHRICHTEN

- 3 Wahlen zum Vorstand mit Kirchenglocken
- 6 Gesundheitsreform ablehnen
- 9 Zahnärzteball: Unplaqued
- 12 Manni Milchzahn ist zum Knuddeln und Star des neuen LAJH-Theaterstückes
- 14 Pressekonferenz zum 1. Hamburger Zahnärztetag
- 24 Fortbildung für Zahnärzte und Mitarbeiterinnen

MITTEILUNGEN DER KAMMER

- 15 Bezirksgruppen
- 15 Ungültige Ausweise

MITTEILUNGEN DER KZV HAMBURG

- 15 Sitzungstermine Zulassungsausschuss
- 15 Zulassungen als Vertragszahnärzte
- 16 Abgabetermine
- 16 Zahlungstermine
- 16 Ausschreibungen
- 18 Aus dem Disziplinarwesen

- 19 **Persönliches**
- 20 **Kleinanzeigen**

MITTEILUNGEN DES VERLAGES

- 22 Wie kündigt man den Arbeitsvertrag richtig?
- 23 pluradent startete neues Erfolgskonzept

IMPRESSUM

Herausgeber: Zahnärztekammer Hamburg, Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg, Tel.: 73 34 05-0, Fax: 73 34 05-75, E-Mail: info@zaek-hh.de, und Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg, Tel.: 361 47-0, Fax: 36 44 70, E-Mail: info@kzv-hamburg.de

Verlag und Anzeigen: Pharmazeutischer Verlag Dr. Horst Benad, Zinnkrautweg 24, 22395 Hamburg, Tel.: 60 04 86-11, Fax: 60 04 86-86

Druck: Heigener Europrint GmbH, Theodorstraße 41 n, 22761 Hamburg, Tel.: 89 10 89

Redaktion: Gerd Eisentraut, Tel.: 73 34 05-17, Fax: 73 34 05 99 17, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, E-Mail: gerd.eisentraut@zaek-hh.de

Redaktions-Sekretariat: Regina Kerpen, Tel.: 73 34 05-18, E-Mail: regina.kerpen@zaek-hh.de

Einsendungen von Zuschriften und Anfragen bitte nur an die Redaktion. Die Redaktion übernimmt keine Gewähr für den Inhalt der amtlichen Mitteilungen der Körperschaften und solcher Artikel, deren Verfasser namentlich genannt sind. Für unaufgefordert eingesandte Zuschriften oder Fotos wird keine Garantie oder Rücksendung gewährt. Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist grundsätzlich verboten, für offizielle Mitteilungsblätter anderer zahnärztlicher Landes- oder Bundesorganisationen unter voller Quellenangabe erlaubt.

Für Hamburger Zahnärzte ist der Bezugspreis des Hamburger Zahnärzteblattes mit dem Mitgliedsbeitrag für die beiden Körperschaften abgegolten.



Präsident Prof. Dr. Sprekels und Dr./RO Banthien, Vorstandsvorsitzender der KZV in einer Wahlpause



Sag es mit Rosen – auf dem 36. Hamburger Zahnärzteball



Die Bühne wird nach der Premiere von „Manni Milchzahn“ gestürmt

Foto: Duwentäster

WAHLEN ZUM VORSTAND DER ZAHNÄRZTEKAMMER HAMBURG MIT KIRCHENGLOCKEN

Als erste Amtshandlung wählte die Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Hamburg in der konstituierenden Sitzung einen neuen Vorstand. Das „Parlament“ – das bisher Kammerversammlung hieß – wählte sich das oberste Organ. Am Abend des 22. Januar lag schon eine gewisse Spannung in der Luft. Schließlich ist eine Wahl eine Wahl, geheim und schriftlich dazu und nicht offen per Akklamation. Als aber klar wurde, dass der alte Vorstand auch der neue sein würde, wich diese Spannung. Gleichwohl sind die Ereignisse nachlesenswert.

Als noch amtierender Kammerpräsident eröffnete Prof. Dr. Wolfgang Sprekels die erste Sitzung der 15. Amtsperiode der Zahnärztekammer Hamburg. Damit steht Prof. Sprekels als Präsident 20 Jahre der Kammer oder seit Gründung der Zahnärztekammer Hamburg ein Drittel aller Amtsperioden zur Verfügung. Das hat in Deutschland noch kein Zahnarzt in einer Kammer geschafft. Mit dieser Wahl würde seine die 6. Amtszeit beginnen. Wie bereits bekannt fiel das Votum der Delegiertenversammlung für eine erneute Amtszeit aus. Aber der Reihe nach.

Prof. Sprekels begrüßte die alten und neuen Mitglieder der Delegiertenversammlung und wünschte allen eine fruchtbare Zusammenarbeit. Als einzigen Gast im Raum begrüßte er den langjährigen KZV-Vorsitzenden Dr. Wolfgang Klenke. Nach dieser letzten Amtshandlung übergab Prof. Sprekels seinen Platz an Dr. Klaus-Peter Buhtz, der als Alterspräsident das weitere Procedere einleitete. Dr. Buhtz stellte amtlich den Abschluss der Kammerwahl fest. Er begrüßte dann insbesondere die neuen Mitglieder der Versammlung und verpflichtete sie auf Satzung und Ordnungen des Hauses.

In einer persönlich gehaltenen Rede ließ er die letzten vier Jahre Revue passieren. Er stellte kritisch fest, dass die Politik nur wenige standespolitische Erfolge zulasse. In der Selbstverwaltung dagegen habe die



Dr. Buhtz eröffnet als Alterspräsident die 15. Amtsperiode der Zahnärztekammer Hamburg



Bei der Wahl – hier Dr. Zink



Der Moment der Stimmabgabe

Alle Wahl-Bilder: et

Kammer erfolgreich wirken können: „Wir haben unter anderem vielen Kolleginnen und Kollegen helfen können, bürokratische Hürden zu überspringen.“ Er wünschte der Versammlung dann eine gute Hand für die gerade begonnene Amtsperiode und übergab das Wort an den Wahlleiter, RA Sven Hennings.

Der erläuterte die Regularien der fünf Wahlgänge. Wegen der strikten Vorgaben sei das Procedere etwas zäh, stellte Hennings fest. Der Ablauf sei bei allen Wahlgängen gleich: Ein Kandidat oder mehrere Kandidaten müssten aus der Versammlung vorgeschlagen werden. Die Namen würden auf einen Wahlschein gedruckt. Dann sei die Versammlung aufgerufen, einzeln in einer Wahlkabine zu wählen und bei dem Namen des gewünschten Kandidaten ein Kreuz zu machen. Nur mit einem ordentlichen Kreuz hinter dem Namen sei diese Stimme dann korrekt und könne gezählt werden. Es gebe keine Neinstimmen oder Enthaltungen. Präsident und Vizepräsident müssten eine absolute Mehrheit der Stimmen (gleich 13) erreichen, die Beisitzer seien bereits mit der einfachen Mehrheit gewählt.

RA Hennings rief dann zum 1. Wahlgang auf – zur Wahl des Präsidenten. Dr. Helmut Pfeffer ergriff das Wort und schlug mit einer entsprechenden Begründung Prof. Dr. Sprekels vor. Bei den letzten Worten läuteten die Glocken der benachbarten Kirche in Billstedt. Verschiedene

Mutmaßungen über mögliche Zusammenhänge mit der Person des Kandidaten machten daraufhin die Runde. Hennings fragte Prof. Sprekels, ob er kandidiere, was dieser bejahte.

Die Kammermitarbeiterin Susanne Mewes erstellte mit dem PC daraufhin den damit feststehenden Wahlschein für den ersten Wahlgang. Die 23 Delegierten zogen in einer Schlange durch das Wahllokal, kreuzten ihren Wahlschein an (oder auch nicht), diskutierten, bis alle gewählt hatten und stärkten sich mit einem Brötchen. In der Zählgruppe betätigten sich neben dem Wahlleiter noch der Hauptgeschäftsführer der Kammer Dr. Peter Kurz und Frau Mewes. RA Hennings oblag es dann, das Ergebnis der Wahl mit einigen passenden Worten zu verkünden. Er fragte dann stets den Gewählten, ob dieser die Wahl annehme und gratulierte als erster nach einer entsprechenden Bestätigung. Dieser

Ablauf wiederholte sich bei jedem Wahlgang.

Nach der (Wieder-)Wahl des Präsidenten dankte dieser für das Vertrauen der Versammlung und stellte seine Wunsch Kandidaten für den Vorstand namentlich vor, der dem bisherigen entsprach. Bei den weiteren vier Wahlgängen gab es keine Überraschungen. Als Vizepräsident wurde Dr. Helmut Pfeffer wieder gewählt wie auch als Beisitzer Dr. Thomas Clement, Dr. Thomas Einfeldt und Konstantin von Laffert. Alle Kandidaten erklärten auf Befragen durch RA Hennings, das Amt anzunehmen. Dr. Buhtz verpflichtete auch den neuen Vorstand durch Handschlag auf Satzung und Ordnungen der Kammer.

Dann übernahm wieder Prof. Sprekels das Wort. Er erinnerte an den Rechenschaftsbericht des Vorstandes über die Projekte der letzten vier

Jahre. Er war sich sicher, diesen Weg mit dem Vorstand und der Verwaltung der Kammer weiter erfolgreich gehen zu können.

Als Tischvorlage wartete noch die Diskussion und Verabschiedung einer Resolution. Der Präsident meinte, dass dieser Appell an die Hamburger Bundestagsabgeordneten eher wenig bewegen werde, da die Haltung Hamburgs in den anstehenden Abstimmungen in Berlin bereits feststehe. Die Resolution sei aber notwendig, um das schlechte Gewissen der Abgeordneten weiter wach zu halten. Die Delegierten folgten ihm und verabschiedeten das Papier einstimmig ohne Änderungen und.

Die Delegiertenversammlung setzt am 22. Februar die Arbeit unter anderem mit der Einsetzung der Ausschüsse fort.

et

Pausengespräche zwischen den Wahlgängen



Prof. Dr. Sprekels und Dr./RO Banthien



Dr. Lindemann und Dr. Baumbach



Dr. Clement, von Laffert, Dr. Atzeroth und Dr. Singer



Dr. Atzeroth, Dr. Franz, Dr. Schulz



Dr. Buhtz und Dr. Klenke



Dr. Lindemann, Dr. Clement, Dr. Pfeffer und von Laffert

ganzseitige Anzeige

Resolution der Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Hamburg Montag, 22. Januar 2007

GESUNDHEITSREFORM ABLEHNEN

Die Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Hamburg fordert die Hamburger Bundestagsabgeordneten auf, am 2.2.2007 in der 2. und 3. Lesung des Bundestages gegen den vorliegenden Entwurf eines GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetzes zu stimmen. Ferner fordert sie den Ersten Bürgermeister Ole von Beust auf, im Bundesrat die Interessen Hamburgs klar zu vertreten und den vorliegenden Entwurf des GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetzes abzulehnen.

Die (zahn)medizinische Versorgung wird durch das Gesetz nicht verbessert, die Selbstverwaltung wird in Ihrem Handeln beschnitten und die Finanzprobleme bleiben ungelöst. Wie alle Gutachten zeigen, würde ge-

rade Hamburg durch eine Umsetzung der Reform finanziell überproportional belastet.

Die Große Koalition sollte den Forderungen aller Experten, aller Beteiligten im Gesundheitswesen und über 90 Prozent der Bevölkerung folgen und das Reformvorhaben sofort stoppen.

Die am 22. Januar neu konstituierte Delegiertenversammlung fordert:

1. den Erhalt und die Weiterentwicklung der durch die Reform bedrohten regionalen Selbstverwaltung für eine bedarfsgerechte Versorgung,
2. eine staatliche Bevormundungsmedizin auf Kosten der Patienten und

zu Lasten der Zahnärzte zu verhindern,

3. den Erhalt der Vollversicherung in der privaten Krankenversicherung (PKV) als wichtige Säule der Finanzierung im ambulanten und stationären Bereich,
4. die Rücknahme der vorgesehenen Neuregelung des Basistarifs,
5. die Ablehnung des sinn- und nutzlosen „Gesundheitsfonds“.



Warten vor der Wahlurne: Dr. Sprekels, Dr. Pfeffer und Dr. Clement

Die „Neuen“ in der Delegiertenversammlung



ZÄ Becker Dr. Buchholz Dr. Metz Dr. Schulz Dr. Urbach

Dr. Buhtz verpflichtet den neuen Vorstand auf Satzung und Ordnungen



Prof. Dr. Sprekels, Präsident Dr. Helmut Pfeffer, Vizepräsident Dr. Thomas Clement, Beisitzer Dr. Thomas Einfeldt, Beisitzer Konstantin von Laffert, Beisitzer

ganzseitige Anzeige

ganzseitige Anzeige

ZAHNÄRZTEBALL: UNPLAQUED

Der 27.1. war ein großer Tag für die Hamburger Zahnmedizin: Fortbildung Am Alten Wall, Brainstorming der Versorgungswerke mit Mecklenburg-Vorpommern, die KZV übte schon mal, sich ins Benehmen zu setzen und die Bundeszahnärzte kammerten gleich nebenan (BZÄK). Abschließend die Krönung: der Zahnärzteball im Atlantic.

Morgens das Treffen der Vollblut-Bohrer beim „thrill of the fill“, Plaque und pluggern standen im Programm, abends statt der Phrasen dann Phrasierungen: der Soundtrack zur Nacht.

Posaunen (Blechscha-den-Niveau)* begrüßen in der Verwandelhalle die Gäste. Fanfaren an der Fan-meile. Täteratü. Schon geht es vorbei an der Palastwa-che (Parkett-Maut bezahlt?)

zum obligatorischen Fototermin. Land des Lächelns statt NotAufnahme.

Dr. Einfeldt eröffnet die schönste Party der Stadt (Foto links), Prof. Dr. Sprekels (Foto rechts) begrüßt die Gäste, wünscht eine rauschende Nacht (auch wenn er selbst den Ball

eher flach halten muss). Erste Walzertakte und das Atlantic wird zum Dental-Odeon!

Die 35. Wiederholung = 36. Ham-burger Zahnärzteball, war eine Neuauflage: Zahnärztetag plus Zahnärzteball. Und das alles ohne Bandenwerbung an

der Bühne („Zahner-satz_sparen.de“) auch



Autor
Dr. Winfried Zink

Anmerkung der Redaktion:
(*), „Blechscha-den“ ist eine exzellente Blechbläserkapelle bestehend aus Mit-gliedern der Münch-ner Philharmoniker.



Alle Ball-Bilder: et

Anzeige



wenn Manndeckung und Viererkette auf dem Parkett gelten, um nicht in die Abseitsfalle gedrängt zu werden.

Vor Stunden wurde noch gepunktet, Sinnflut wölbt die Plastiktüten („Take home message“), Stoffwechsel. Ansichtssachen gibt es auch am Ball.

Leicht getunte Oberweiten, sehr skinny, rauschende Ballkleider, die das Haltbarkeitsdatum von vier Modemagazin-Wochen kaum überstehen. Himbeerfarbenes Seidenkleid, Pailletten bis über die Ohren und die Tasche: ein kleiner Schrein! Eine Kombination von Zara und Gutschi, eingeduftet mit Chanel, das stützt die seriöse Contenance der Erscheinung. Motto: Besser gut geschminkt, als vom Leben gezeichnet! Da wurden auch die letzten Falten wegekalfatert, wir bleiben im wahrsten Sinne des Wortes: angeschmiert.

Die Herren haben ihre weißen Praxis-Stutzen abgelegt, um in die gelackten Schnallenschuhe zu schlüpfen. Manche klobigen Latschen erinnern allerdings eher an die Bleigewichte von Stehaufmännchen. Trotzdem: Sie passen zu den Frauen, so Ton in Ton: Der Mann an ihrer Seite.

Und nun zur Musik. Live, als Konserve, verdrahtet oder unplugged. Vielfalt statt Einfalt wird geboten. Vom Defiliermarsch über Rock´n´Roll zum Sprechgesang des HipHops. Und im-

mer wieder Lateinamerika „Samba Pa Ti“, Guantánamero! House gibt´s im Keller. Orgelgefalter, Stromgitaren, markerschütternder ¾-Takt: Das geht in die orthopädischen Strümpfe. Verkrampt und verklampt bis die Kuhglocke tremoliert und der Bassist mit seinen Wurstfingern am Darm zupft, bis aus piepsiger Stimme ein hymnischer Choral aufgemischt wird. Man hört förmlich ihr Jodeldiplom, ja, mit dieser Vokalpalette killt man jede Bluesmama, erschrickt jeden Lachsack. Dazu drischt der Schlagzeuger ein brachiales Donnerwetter bis die Klöppel zu Baseballschlägern mutieren.

Im Club Atlantic heizt ein Platten-Maschinist die Stimmung bis zur musikalischen Kernfusion hoch. Wo früher das Return of the Tüdelband dahergequetscht kam, gurgeln hier, heiße Rhythmen zu Wurst und Bier. Die Quetschkomödie für uns Kellerkinder gibt es nicht mehr, dafür „Rock Around The Clock“, Peggy´s Marsch, „Life is Life“, „Mathilda“, keine Schrittfolge ist vorgeschrieben, jede Bewegung entspringt dem Her-



Anzeige



zen. Und davon gibt es viele hier. Höchste Zeit, dass Gloria Gaynor ins Gedränge krakeelt „I will survive“. Gefühlte Musik. Der Kollege neben mir wässert wie ein Entsafter, grölt dabei, als müsse er den letzten Ton rauswringen. Einfach wirrtuos dieses „Marmor, Gips und Amalgam“. Fiderallala.

Hier schwoft auch unsere kostenbewusste Verwaltung und man sieht es ihr an: hochtrainiert, werden sie kürzer treten müssen. Es gibt einfach keinen Platz.

Im großen Festsaal rockt zusammen, was zusammengehört. Manche Standespolitiker bewegen sich überhaupt nicht (sagt der Begriff schon). Sie fürchten sich davor, dass ihre Körperbeherrschung flöten geht. Unsere Fortschrittmacher sind auch auf dem Parkett die wahren Platzhalter: Tanzen nach der Choreografie der Ausweglosigkeit. Verträumt, auf der Stelle tretend, geben sie den EndoStepper ab und gehen niemanden auf die Nerven.



Das nächste Schleudertrauma gibt es, wenn das Tohuwabohu anhält, auf dem Parkett: Du kommst als Freund und gehst als Pflegefall.

Der Freund vor mir tanzt, als hätte er einen Presslufthammer verschluckt. Seine Frau federt schwerelos daneben, ein wahrer Anti-Körper. Wenn diese Turbo-Tante nicht ausgebremst wird, tanzt sie, bis der Wischmopp kommt. Um dann leichten Schrittes zurückzugehen auf „Start“.

Vor Mitternacht erheitert der Fotoroman. Die Stecktafel der Bilder erlaubt einen sicheren Blick auf vermintes Gelände: Dental-Schickeria im Serienlächeln. Manche Kolleginnen lächeln so dental, als hätten sie vergessen, den Lippen-Retractor rauszunehmen. Und das mit roter Rose in der Hand auf dem roten Teppich, filmreif!



Das Ehepaar Dres. Sprekels beim Ehren-tanz



Das Ehepaar Einfeldt freute sich über eine gelungene Ballnacht

Anzeige

Weit fortgeschritten, morgens, sammeln sich die Zeitgeist-Kollegen an der Hotelbar: baggern statt bohren. Hier philosophieren die Dental-Flüsterer. Meine Kollegen, meine Kommilitonen. Meine Güte! Die lange Nacht der Verbal-Matadore mit ihren prall gefüllten Sprechblasen und tiefergelegten Witzen geht ihrem Ende zu. Fachsimpeln, bis es Punkte gibt, hier im Spielplatz des Neidclubs.



Der Tag war lang, die Vorgebildeten hängen etwas welk am Tresen, arme Schlucker, monologisieren so vor sich hin: Weil sie den hypothetischen Eid geschworen haben, läuft nix mehr in der G+V-Rechnung! Alle guten Vorsätze erwiesen sich als R-OH-löslich sagt er noch und summt dann die Melodie der Dimple-Minds. Doc's on the rocks. Schlussakkord für die Kammermusik, unplugged bluest ein Saxophon so vor sich hin. Der Mantel wird zur Zwangsjacke und unser Mond über St. Georg wird langsam müde: freiwillige Ausreise durch die Drehtür.

Dr. Winfried Zink



MANNI MILCHZAHN IST ZUM KNUDELN UND STAR DES NEUEN LAJH-THEATERSTÜCKES

Er kommt für die heutige Zeit ungewohnt leise daher, der Manni, der neue Star des Figurentheaterstückes „Manni Milchzahn“, das am 30. Januar im Goldbekhaus Premiere hatte. Manni ist der letzte Milchzahn in einem Wechselgebiss. Er freut sich darauf, bald herauszufallen und dann in die Zahnschule zu gehen, wo er ein großer, starker Backenzahn werden darf. Aber bis es soweit ist, erlebt er noch einige Abenteuer.



Die rund 70 Gäste der Premiere erlebten erst einmal Fingerfood zwischen den eigenen Zähnen, bevor sie ein Rocker unsanft auf die Plätze schickte. Das gehörte schon zum Programm. Auch das Singen des Zahnputzliedes, das die Gäste dann gemeinsam anstimmen mussten, organisierte der Rocker mit sanftem Druck von der Bühne aus. Aber den Gästen gefiel es hörbar.

LAJH-Geschäftsführer Gerd Eisentraut enterte nach dem Abgang des vermeintlichen Störenfriedes eine Entschuldigung murmelnd die Bühne und begrüßte erst einmal offiziell die Gäste der LAJH. Der Einladung waren Mitglieder der LAJH gefolgt, Repräsentanten von KZV und Kammer, aus dem Schulzahnärztlichen Dienst sowie fast sämtliche Außen- und Innendienst-Mitarbeiterinnen der LAJH. Dann gingen die Scheinwerfer zur Premiere von „Manni Milchzahn“ an.

Die Zuschauer sahen auf der Bühne eine Reihe von Zähnen, die zusammen einen Unterkiefer darstellen. Die unterschiedlich geformten Zähne haben ein Gesicht und sie stellen – wie man später hören konnte – eigene Charaktere dar, die Jens Heidtmann vom Holzwurmtheater zum Leben erweckte. So heißen beispielsweise die beiden Schneidezähne Hans und Bernd, und auch eine temperamentvolle Zunge gibt es, die auf den klang-



Fotos: Duwentäster

vollen Namen Elvira hört. Manni, der letzte Milchzahn, versucht nach Kräfte auszufallen, sitzt aber zu seinem Leidwesen noch fest.

Zähne sind zum Kauen da, und das tun sie mit hörbarem Wohlbehagen angesichts von Rohkost und Obst, das ihnen zugeführt wird. Herr Borstig, die Zahnbürste, kann natürlich auch sprechen. Sie erklärt den Kindern später in den Aufführungen in den Kindergärten, wie sie die Zähne nach der KAI-Methode putzen. Das geschieht auch noch mit Gesang. So können sich die Kinder den Ablauf des Zähneputzens gut merken. Auch ausgespült wird – ein seidiges Tuch fließt elegant einmal über die Zähne. Fertig.

Nach dem Essen ist dann Ruhe im Mund. Die Zähne schließen die Augen. Aber der erste Backenzahn links (Kalli) klagt über Kopfschmerzen. Da erwacht allerdings Elvira und kündigt lautstark ein Betthupferl an. Das Stück Schokolade (für Erwachsenenaugen braune Seidentücher) umfließt die Zähne und bleibt darauf liegen. Die Zähne meckern – jeder auf seine Art –, weil sie doch gerade so schön sauber waren. Jetzt ist alles klebrig im Mund. Herr Borstig muss wieder kommen und die Schokolade herunterputzen. Es darf wieder gesungen werden.

Der Backenzahn hat immer noch Kopfschmerzen. Er meint, auf seinem Kopf sei nicht alles in Ordnung. Er bittet darum, dass jemand mal nachsieht. Der Eckzahn daneben verdreht sich nach Kräfte, kann aber natürlich nicht auf die Kaufläche sehen („ich kann hier grad nicht weg“ – ein Scherz eher für Erwachsene). Jetzt kommt Mannis Stunde. Er ruckelt und wackelt so lange in seinem Zahnfach, bis er jubelnd herausfällt. Purzelbaumschlagend hüpfert er zu dem Backenzahn und besieht sich dessen

Kopf. Er stellt fest: Das sieht nicht okay aus. So ganz weich und bräunlich. Eine Karies diagnostiziert der Manni – ein Fall für den Zahnarzt.

Mit Herrn Borstigs Hilfe kommt der Zahnarzt, besieht sich den Fall und erklärt, mit dem Bohrer diesen Schaden wieder reparieren zu können. Der Backenzahn jammert und fragt, ob das weh tut. Der Zahnarzt gelobt, dass er den Zahn einschlafen lässt vor dem Griff zum Bohrer. Erleichtert genehmigt der Backenzahn den Eingriff. Der Zahnarzt lässt mit einem magischen Utensil den Zahn einschlafen – für die Kinder deutlich sichtbar,

denn dieser schließt die Augen. Dann ruft der Zahnarzt den Bohrer. Diese Figur stellt eine Mischung aus Maus und Küchen-Rührstab mit Beinchen, Gesicht und Armen dar. Sie macht sich mit ihrer rotierenden Nase gleich an die Arbeit und entfernt eine kreisförmige Stelle auf der Oberfläche des Zahnes. Eine weitere Figur, Schlürfi, wird vom Zahnarzt gerufen. Diese besteht aus dem Endstück eines Staubsaugers, ebenfalls ergänzt durch Kopf, Beine und Arme. Der Saugrüssel sieht wie ein zu groß dimensionierter Schnabel aus. Diese Figur saugt unter Anweisung des Zahnarztes den braunen Inhalt (verschieden farbige Stoffstreifen) aus dem kranken Zahn. Eine weitere Figur, basierend auf einer

Mörtelkelle, wieder mit Kopf, Armen und Beinen, verstopft die entstandene Vertiefung im Zahn mit einem weißlichen Stoff. Alles geschieht mit viel Brimborium und unter den Kommentaren der anderen Zähne des Mundes.

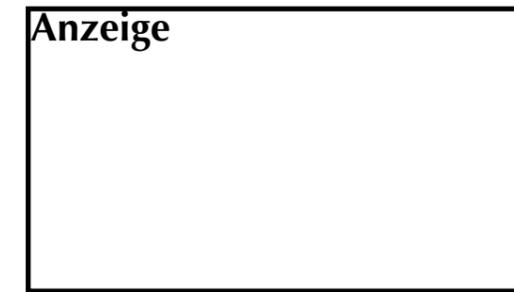
Der Zahn erwacht (der Zahnarzt öffnet ihm wieder die Augen) und freut sich, dass die Kopfschmerzen



Begeisterte Gäste nach der „Manni Milchzahn“-Premiere (v. l.): Figurenspieler Jens Heidtmann (mit dem Sauger), Dr. Helmut Pfeffer (Vizepräsident ZÄK mit „Manni“), Sönke Ebel (See-Krankenkasse mit dem Zahnarzt), Dr. Christiane Goepel (Geschäftsführerin DAJ mit „Herrn Borstig“), Dr./RO Eric Banthien, Vorstandsvorsitzender der KZV Hamburg mit dem „Bohrer“, Prof. Dr. Ulrich Schiffner (UKE mit der „Zahnarzt-Kelle“) und Prof. Dr. Hans-Jürgen Gülzow (UKE mit Möhre)

Fotos: Achim Duwentäster

weg sind. Er fragt, wann der Zahnarzt denn nun anfangen. Die anderen Zähne teilen ihm mit, dass die Behandlung schon vorbei ist. Er ist erleichtert und froh. Manni Milchzahn aber ist der Held des Tages. Er erklimmt den Rücken von Herrn Borstig und lässt sich von ihm in die Zahnschule tragen.



Die Aufführung war für die Gäste im Goldbekhaus nach nur gut einer halben Stunde viel zu schnell vorbei. Für die Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren ist aber dies nach den Erfahrungen des Puppenspielers eine Zeit, die sie sich gerade konzentrieren können.

Die Gäste der Premiere erlebten danach noch eine Besonderheit, denn Manni gab sein erstes Interview. Gerd Eisentraut befragte ihn, den Schauspieler, der einen kleinen Backenzahn spielt, ausführlich zur Entwicklung des Stückes, zum Aufwand, der zum Bau von Bühne und Figuren gehört, zur Entwicklung von Musik, Texten und Konzept des Stückes bis hin zu sehr persönlichen Fragen, wie es beispielsweise denn mit der Gage stehe (offenbar mies), wie der Jens (Heidtmann) denn so als Chef sei („darüber möchte ich hier lieber nichts sagen“) und ob es hinter der Bühne wohl auch Groupies gebe („ja, zuckerfreie Kaugummis, denn die sind nicht so anhänglich“). Das Interview zeigte, welchen großen Aufwand das Holzwurmtheater für jede Produktion treiben muss, damit die Kinder ange-

sichts der alles erschlagenden TV-Bilder durch Originalität noch gefesselt werden.

Jens Heidtmann rundete die Premiere für die erwachsenen Gäste mit einem Ausschnitt aus seinem Kabarett-Soloprogramm ab, das im Juni Premiere hat. Er erklärte dann noch nach dem langen und begeisterten Applaus allen Gästen ausführlich und geduldig auf der Bühne seine Spielutensilien und erläuterte Details aus dem Konzept des Stückes.

Das Holzwurmtheater geht mit dem Stück in diesem Jahr an mehreren Tagen in Hamburger Kindergärten

PRESSEKONFERENZ ZUM 1. HAMBURGER ZAHNÄRZTETAG SORGE ÜBER GESUNDHEITSWESEN IM UMBRUCH

Billig-Zahnersatz statt Qualität sei derzeit ein medienträchtiges Thema, stellte die Zahnärztekammer Hamburg im Vorfeld des 1. Hamburger Zahnärztetages fest. Die Zahnarztpraxen müssten viel erklären und Unwahrheiten richtig stellen.

„Die Idee des Hamburger Zahnärztetages verbunden mit dem traditionellen Hamburger Zahnärzteball am selben Abend im Atlantic Hotel ist damit auf Anhieb erfolgreich“, erklärte Prof. Dr. Wolfgang Sprekels, Präsident der Zahnärztekammer Hamburg im Vorfeld der Tagung im Rahmen einer Pressekonferenz, die in der Praxis des Präsidenten in der Johnsallee stattfand. Dr. Horst Schulz, Vorsitzender des Fortbildungsausschusses erläuterte das fachliche Fortbildungsprogramm.

Der 1. Hamburger Zahnärztetag findet vor besonderen gesundheitspolitischen Vorzeichen statt. Prof. Sprekels: „Das Gesundheitswesen ist im Umbruch. Die Patienten sind durch das monatelange Hauen und Stechen um die Gesundheitsreform zutiefst verunsichert. In unseren Praxen dreht sich das Gespräch fast nur noch um

im Auftrage der LAJH auf Tournee. Die ersten Aufführungen fanden bereits in der ersten Februarwoche statt. So werden einige tausend Kinder mit den Theaterzähnen putzen, lernen, leiden und sich freuen.

et

billigen Zahnersatz. Wir möchten mit dem Zahnärztetag diesen Trend bremsen und die Qualität wieder in den Vordergrund stellen. Alle Angehörigen der Heilberufe fühlen sich durch die monatelangen öffentlichen Debatten diffamiert. Die Zahnärzte sind nicht Schuld an sich verändernden Rahmenbedingungen des Sozialstaates. Ich habe Sorge für die Zukunft und frage mich, wie eine patientennahe Zahnarztpraxis demnächst noch individuell sinnvoll geführt werden kann. Die Individualität bleibt auf der Strecke, wenn Frau Ministerin Schmidt Gesundheitsketten und Gesundheitskombinate „à la DDR“ als Stein des Weisen verkündet.“

„Moderne Zahnmedizin ist nur im Teamwork möglich“, stellte Dr. Horst Schulz, Vorsitzender des Fort-

bildungsausschusses der Zahnärztekammer Hamburg vor dem 1. Hamburger Zahnärztetag fest. „Auf der Tagung werden alle dentalen Fachgebiete angesprochen: Von der Diagnostik über die Prothetik also Kronen und Brücken, der Endodontie, der Behandlung des Wurzelkanals, der Parodontaltherapie, also den Erkrankungen des Zahnhalteapparates, der Chirurgie bis hin zur Kieferorthopädie. Die Wissenschaft hat uns auch in der Zahnmedizin moderne Leitlinien und andere Methoden an die Hand gegeben, nachvollziehbare Ergebnisse zu erzielen. Diese vermitteln wir unseren Kolleginnen und Kollegen. Ich habe festgestellt, dass mehr und mehr Kolleginnen und Kollegen sich zu „Spezialisten“ entwickeln möchten. Dies verwirrt zunehmend unsere Patienten, die ähnlich wie im ärztlichen Bereich meinen, gleich zu einem Spezialisten zu müssen.

Ich kann daher nur den Rat geben, nach wie vor beim Hauszahnarzt zu bleiben. Der Hauszahnarzt kennt seine Patienten am besten und kann sie auch am besten behandeln. Wenn im besonderen Falle ein „Spezialist“ hinzugezogen werden muss, dann gibt es heute dichte Netzwerke, in denen der Patient von seinem Hauszahnarzt geführt wird.

Ich kann daher den heutigen Zahntourismus nicht nachvollziehen und warne davor. Positiv ausdrücken. Aber wir schaffen es offenbar in den Praxen nicht, dem Patienten unsere Arbeit transparent zu machen. Auf dem Kongress geht es darum, diese geistige Leistung in der Diagnostik noch mehr

in den Vordergrund zu stellen. Ich möchte bei meinen Patienten vorhersehbare Ergebnisse erzielen – das kann ich aber nur, wenn ich alle Eventualitäten abgecheckt habe. Kein Zahn ist wieder andere und jeder Patient hat individuelle, einzigartige Verhältnisse in seinem Mund.“



Prof. Dr. Wolfgang Sprekels im Interview mit einem NDR-90,3-Reporter nach der Pressekonferenz der Kammer zum 1. Hamburger Zahnärztetag
Foto: et

Ausführliche Berichte über den 1. Hamburger Zahnärztetag folgen in der Märzausgabe des Hamburger Zahnärzteblattes.

BEZIRKSGRUPPEN

Bezirksgruppe 10
Stammtische
Termine: Wie üblich: „Immer der letzte Donnerstag im Monat!“
22.02.2007, 29.03.2007 und
26.04.2007 ab 20 Uhr
Ort: Restaurant „Jever Krog“,
Große Brunnenstraße 18/
Ecke Holländische Reihe,
22763 Hamburg/Altona

Dr. Franz

UNGÜLTIGE AUSWEISE

Nachfolgend aufgeführte Zahnarzttauseweisse werden wegen Verlust, Diebstahl oder Wegzug für ungültig erklärt:

Nr.	Inhaber	Datum
32691	Dr. Elena Tasei	03.09.2003
31691	Dr. Gisela Zmudzinska-Richter	04.05.1994
23040	Dr. Leyli Behfar	11.05.2006
30534	Dr. Ullrich Hartmann	26.11.1993
23041	Meike Ehmann	22.08.2002

Zahnärztekammer Hamburg Sprechstunden und Bürozeiten:

Der Präsident und der Vizepräsident der Zahnärztekammer Hamburg stehen für Gespräche (montags, dienstags, donnerstags, freitags) telefonisch zur Verfügung: Kollege Sprekels von 12:00 bis 13:00 Uhr, Tel.: 44 29 18, Kollege Pfeffer, Tel.: 724 28 09. Bei Bedarf können persönliche Gespräche vereinbart werden.

Bürozeiten:

Montag bis Donnerstag 8:00 bis 16:30 Uhr, Freitag 8:00 bis 13:00 Uhr

Sprechstunden Versorgungsausschuss:
Der Vorsitzende des Versorgungsausschusses der Zahnärztekammer Hamburg und sein Stellvertreter (Kollege H. Pfeffer und Kollege W. Zink) stehen für Gespräche montags bis freitags telefonisch (724 28 09 und 702 21 11) zur Verfügung. Bei Bedarf können persönliche Besprechungen vereinbart werden.

Postanschrift:

Zahnärztekammer Hamburg,
Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg,
E-Mail: info@zaek-hh.de

Anzeige

Anzeige

SITZUNGSTERMINE ZULASSUNGS-AUSSCHUSS	
Für die Anträge an den Zulassungsausschuss sind folgende Abgabetermine unbedingd zu beachten:	
Annahmeschluss:	Sitzungstermin:
28.02.2007	21.03.2007
28.03.2007	18.04.2007
02.05.2007	23.05.2007
30.05.2007	20.06.2007
Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass die vorgegebenen Fristen für die Abgabe der Anträge strikt eingehalten werden müssen und nur die jeweils fristgerecht gestellten Anträge in der nachfolgenden Sitzung dem Zulassungsausschuss vorgelegt werden! Diese Abgabetermine gelten auch und insbesondere für die gemäß § 85 Abs. 4 b SGB V einzureichenden Gemeinschaftspraxisverträge! Diese Verträge sind vorbereitend für den Zulassungsausschuss durch unsere Juristen zu prüfen. Wir raten, den Vertrag spätestens zum Abgabetermin ohne Unterschriften und ohne Beglaubigungen zur Durchsicht einzureichen. Wir informieren Sie dann schnellstmöglich über Unbedenklichkeit oder notwendige Änderungen. Am Sitzungstag muss der Vertrag dann in beglaubigter Form vorliegen!	

ABGABETERMINE	
1. Halbjahr 2007	
Termin:	für:
26.02.2007	ZE 2/2007
15.03.2007	Par/Kbr 3/2007
26.03.2007	ZE 3/2007
04.04.2007	KCH/Kfo I/2007
16.04.2007	Par/Kbr 4/2007
25.04.2007	ZE 4/2007
15.05.2007	Par/Kbr 5/2007
29.05.2007	ZE 5/2007
14.06.2007	Par/Kbr 6/2007
25.06.2007	ZE 6/2007
Fällt der Abgabetermin auf einen Samstag, Sonntag oder Feiertag, muss die Abrechnung am nächstfolgenden Arbeitstag bis 9:00 Uhr bei uns sein. An den Abgabeterminen (montags bis donnerstags) ist das Zahnärztheus bis 21:00 Uhr geöffnet (freitags grundsätzlich bis 13:00 Uhr).	

ZAHLUNGSTERMINE	
1. Halbjahr 2007	
Datum:	für:
20.02.2007	1. AZ für I/2007
26.02.2007	ZE, Par, Kbr 1/2007
20.03.2007	2. AZ für I/2007
26.03.2007	ZE, Par, Kbr 2/2007
19.04.2007	3. AZ für I/2007
25.04.2007	ZE, Par, Kbr 3/2007 RZ für IV/2006
21.05.2007	1. AZ für II/2007
24.05.2007	ZE, Par, Kbr 4/2007
20.06.2007	2. AZ für II/2007
25.06.2007	ZE, Par, Kbr52/2007
Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist es nicht erlaubt, telefonisch Auskünfte über Kontostände oder Zahlungen zu geben.	

ZULASSUNGEN ALS VERTRAGSZAHNÄRZTE

Rechtskräftig als Vertragszahnärzte zugelassen wurden die nachstehend genannten Zahnärzte, die sich inzwischen auch niedergelassen haben.

Zulassung zum 1.10.2006

- Alexander Schnellert
Eppendorfer Baum 3
20249 Hamburg (Harvestehude)
- Alireza Doustmohamadi
Ottenser Hauptstraße 10
22765 Hamburg (Ottensen)
- Katrin Clauder
Rahlstedter Bahnhofstraße 33
22143 Hamburg (Rahlstedt)

Zulassung zum 1.11.2006

- Dr. Ellen Stommel
Mühlenkamp 43-45
22303 Hamburg (Winterhude)

Zulassung zum 1.12.2006

- Dr. Hugo R. Stötter
Ottenser Hauptstraße 10
22765 Hamburg (Ottensen)
- Arnd Wollmann
Friedensallee 275
22763 Hamburg (Ottensen)

Zulassung zum 1.1.2007

- Teves Köser
Wandsbeker Marktstraße 169
22041 Hamburg (Wandsbek)
- Boris Karnik
Luruper Hauptstraße 204

- 22547 Hamburg (Lurup)
- Firouzeh Khabbazi
Mönckebergstraße 25
20095 Hamburg (Hamburg-Altstadt)
- Aysel Yilmaz
Tonndorfer Hauptstraße 124
22045 Hamburg (Tonndorf)
- Dr. Stephan Ramm
Blankeneser Bahnhofstraße 42
22587 Hamburg (Blankenese)
- Kristiin Lahmer
Wildschwanbrook 20 c
22145 Hamburg (Rahlstedt)
- Dr. Christian Graw
Mühlenkamp 43-45
22303 Hamburg (Winterhude)
- Kerstin Janssen
Bernstorffstraße 174
22767 Hamburg (St. Pauli)
- Dr. Tobias Jahn
Claus-Ferck-Straße 3
22359 Hamburg (Volksdorf)

Zulassung für das Fachgebiet Kieferorthopädie zum 1.11.2006

- Fridtjof Jüngling
Möllner Landstraße 26 a
22111 Hamburg (Billstedt)
- Farid Saymé
Möllner Landstraße 26 a
22111 Hamburg (Billstedt)

Zum 15.11.2006

- Dr. Christiane Prucha
Wedeler Landstraße 38 a

AUSSCHREIBUNGEN

Folgende Vertragszahnarztpraxen werden gemäß § 103 Abs. 4 SGB V zur Übernahme durch einen Nachfolger ausgeschrieben:

- Planungsbereich 1, Ortsteil 125 (Hamm-Mitte)
- Planungsbereich 1, Ortsteil 130 (Horn)
- Planungsbereich 4, Ortsteil 429 (Barmbek-Nord)

Interessenten bewerben sich bitte bis zum 31.03.2007 (Posteingang) bei der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Hamburg, Postfach 11 12 13, 20412 Hamburg.

22559 Hamburg (Rissen)

Zum 1.1.2007

- Dr. Saskia Schmedt auf der Günne
Dorotheenstraße 16
22301 Hamburg (Winterhude)
- Dr. Pamela Schmedt auf der Günne
Dorotheenstraße 16
22301 Hamburg (Winterhude)
- Dr. Sandra Haase
Tibarg 21
22459 Hamburg (Niendorf)

Zulassung zum 1.1.2007 als Facharzt für Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie

- Dr. Thomas Pakusa
Hudtwalckerstraße 31
22299 Hamburg (Winterhude)
- Dr. Claus Brücker
Neuer Wall 36
20354 Hamburg (Neustadt)

ganzseitige Anzeige

AUS DEM DISZIPLINARWESEN:

1. Der Disziplinarausschuss der KZV Hamburg hat einem Vertragszahnarzt die Zahlung einer Geldbuße in Höhe von 1.200,00 EUR zuzüglich anteiliger Verfahrenskosten auferlegt und die anonymisierte Veröffentlichung des Beschlusses im Hamburger Zahnärzteblatt angeordnet.

Der Vertragszahnarzt hatte im Zusammenwirken mit einer Dentalhandelsgesellschaft Zahnersatz im Ausland fertigen lassen, diesen nach BEL-Höchstsätzen abgerechnet und die ihm dafür gewährten Preisnachlässe nicht an die Patienten und Krankenkassen weitergeleitet, obwohl er hierzu verpflichtet gewesen wäre (§11 Abs. 2 a und b des VdAK/AEV Vertrages), sondern diese Beträge mit der Dentalhandelsgesellschaft geteilt.

2. Der Disziplinarausschuss der KZV Hamburg hat einer Vertragszahnärztin eine Verwarnung erteilt, die Zahlung anteiliger Verfahrenskosten auferlegt und die anonymisierte Veröffentlichung des Beschlusses im Hamburger Zahnärzteblatt angeordnet.

Die Vertragszahnärztin hatte gegen die Pflicht verstoßen, ihre vertragszahnärztliche Tätigkeit am zugelassenen Praxissitz auszuüben und jede Tätigkeit außerhalb dieses Ortes anzuzeigen bzw. eine Verlegung der Praxis erst nach Beantragung und Genehmigung vorzunehmen.

3. Der Disziplinarausschuss der KZV Hamburg hat einer Vertragszahnärztin die Zahlung einer Geldbuße in Höhe von 8.000,00 EUR zuzüglich anteiliger Verfahrenskosten auferlegt und die anonymisierte Veröffentlichung des Beschlusses im Hamburger Zahnärzteblatt angeordnet.

Die Vertragszahnärztin hatte im Zusammenwirken mit einer Dentalhandelsgesellschaft Zahnersatz im Ausland fertigen lassen, diesen nach

BEL-Höchstsätzen abgerechnet und die ihr dafür gewährten Preisnachlässe nicht an die Patienten und Krankenkassen weitergeleitet, obwohl sie hierzu verpflichtet gewesen wäre (§11 Abs. 2 a und b des VdAK/AEV Vertrages), sondern diese Beträge mit der Dentalhandelsgesellschaft geteilt.

4. Der Disziplinarausschuss der KZV Hamburg hat einem Vertragszahnarzt die Zahlung einer Geldbuße in Höhe von 1.000,00 EUR zuzüglich anteiliger Verfahrenskosten auferlegt und die anonymisierte Veröffentlichung des Beschlusses im Hamburger Zahnärzteblatt angeordnet.

Der Vertragszahnarzt hatte im Zusammenwirken mit einer Dentalhandelsgesellschaft Zahnersatz im Ausland fertigen lassen, diesen nach BEL-Höchstsätzen abgerechnet und die ihm dafür gewährten Preisnachlässe nicht an die Patienten und Krankenkassen weitergeleitet, obwohl er hierzu verpflichtet gewesen wäre (§11 Abs. 2 a und b des VdAK/AEV Vertrages), sondern diese Beträge mit der Dentalhandelsgesellschaft geteilt.

5. Der Disziplinarausschuss der KZV Hamburg hat einem Vertragszahnarzt die Zahlung einer Geldbuße in Höhe von 5.000,00 EUR zuzüglich anteiliger Verfahrenskosten auferlegt und die anonymisierte Veröffentlichung des Beschlusses im Hamburger Zahnärzteblatt angeordnet.

Der Vertragszahnarzt hatte für die vertragszahnärztliche Versorgung mit Kronen bei einer Patientin diese auf 5 Heil- und Kostenplänen im Abstand von 5 Monaten geplant und angefertigt. Zwei Kronen von einem Heil- und Kostenplan wurden abgerechnet, jedoch nicht angefertigt.

Die Versorgungen waren weder funktionsfähig noch nach den Regeln der zahnärztlichen Kunst und des Zahntechnikerhandwerks hergestellt.

6. Der Disziplinarausschuss der KZV Hamburg hat einem Vertragszahnarzt die Zahlung einer Geldbuße in Höhe von 1.000,00 EUR zuzüglich anteiliger Verfahrenskosten auferlegt und die anonymisierte Veröffentlichung des Beschlusses im Hamburger Zahnärzteblatt angeordnet.

Der Vertragszahnarzt hatte im Zusammenhang mit der prothetischen Versorgung einer Kassenpatientin einen sachlich unrichtigen Heil- und Kostenplan erstellt und der Krankenkasse zur Genehmigung vorgelegt. Durch die unrichtigen Angaben im Heil- und Kostenplan hatte der Vertragszahnarzt bewirkt, dass die Krankenkasse die Kosten für die beantragte Versorgung im Unterkiefer übernahm, wobei sich unter den Zahnpositionen der Zähne 31, 41, 42 und 43 Implantate befanden. Im Heil- und Kostenplan waren diese Zähne als ersetzte Zähne angegeben. Somit wäre die beantragte Versorgung nicht zu Lasten der gesetzlichen Krankenkasse abrechnungsfähig gewesen.

**Kassenzahnärztliche
Vereinigung Hamburg
Sprechzeiten:**

Die Mitglieder des Vorstandes der KZV Hamburg
- Dr./RO Eric Banthien,
- Dr. Claus St. Franz und
- Dipl.-Kfm. Wolfgang Leischner
stehen für persönliche Gespräche im Zahnärzthehaus, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg, zur Verfügung.
Es wird um vorherige telefonische Anmeldung im Vorstandssekretariat gebeten:

Frau Gehendges 36 147-176
Frau Oetzmann-Groß 36 147-173

Postanschrift:

Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg
Postfach 11 12 13, 20412 Hamburg

E-Mail/Internet:

info@kzv-hamburg.de
www.kzv-hamburg.de

JUBILÄEN**35 Jahre tätig**

war am 1. Februar 2007 Frau Ute Kramer
ZFA in der Praxissozietät Dr. Hans-Peter Detering und
Björn Detering

10 Jahre tätig

war am 1. Februar 2007 Frau Nicole Albers
ZFA in der Praxis Manfred Pommerenke

ist am 1. März 2007 Frau Andrea Barthel
ZMV in der Praxissozietät Dr. Jens-Peter Küstermann und
Dr. Katrin von Kameke

ist am 1. März 2007 Frau Andrea Brede
ZFA in der Praxis Dr. Holger Timm

ist am 1. März 2007 Frau Uta Merker
ZMF in der Praxissozietät Dr. Holger Peters und Stephanie
Fuhlendorf

Die Zahnärztekammer und die KZV Hamburg gratulieren.



**Norddeutscher
Implantologie Club – NIC**
Vorsitzender: Dr. Dr. med. Werner Stermann

Termin: Mittwoch, 28. Februar 2007,

Termin: Mittwoch, 4. April 2007, Beginn ab 19:00 Uhr
„Internistische Aspekte in der Zahnarztpraxis
– der Notfall in der Praxis –“

Ort: Seminarraum der Firma Pluradent, Bachstraße 38,
22083 Hamburg

Anmeldungen über:
Praxis Dr. Dr. Werner Stermann, Telefon: (040) 77 21 70,
Fax: (040) 77 21 72 – Mitglieder und Studenten frei

**Wenn Sie eine Veröffentlichung Ihres besonderen
Geburtstages nicht wünschen, informieren Sie uns bitte
rechtzeitig unter 040/73 34 05-14.
Sollte Ihnen die Adresse für eine Geburtstagsgratulation
nicht bekannt sein, leitet die Zahnärztekammer
sie gerne weiter. Zahnärztekammer Hamburg,
Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg.**

Anzeige**GEBURTSTAGE**

Wir gratulieren im März zum ...

90. Geburtstag
am 07. Hans-Günther Franz

85. Geburtstag
am 22. Dr. Johannes Spinner

80. Geburtstag
am 01. Heinrich Slany
am 25. Dr. Burghardt Knauer
am 26. Dr. Charlotte Blaessing-Reier
am 30. Willi Potthast

70. Geburtstag
am 24. Dr. Thomas Heinrici
am 25. Dr. Helga Jahnke

65. Geburtstag
am 03. Ljudmila Bojinowa-Ludewig
am 11. Wulf Sapieha
am 13. Dr. Rainer Andrée
am 13. Hans-Jörg Crone
am 27. Dr. Rainer Rathje

60. Geburtstag
am 08. Dr. Klaus Becker
am 10. Dr. Ulrich Janke
am 21. Haluk Bayer
am 28. Josef Edelkind

Die Zahnärztekammer und die KZV Hamburg gratulieren.

ES SIND VERSTORBEN

08.12.2006 Dr. Bernt Römhold
geboren 19. November 1936

07.01.2007 Dr. Heidrun Heese
geboren 21. Dezember 1941

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.
Zahnärztekammer Hamburg und
Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg.

Anzeigenaufträge bitte bis zum 25. eines Monats an: Pharmazeutischer Verlag Dr. Horst Benad, Zinnkrautweg 24,
22395 Hamburg, Telefon (040) 60 04 86-11, Telefax (040) 60 04 86-86.
Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen richten Sie bitte unter Angabe der Chiffre-Nummer ebenfalls an diese Adresse.

WIE KÜNDIGT MAN DEN ARBEITSVERTRAG RICHTIG?

Gelegentlich steht der Zahnarzt vor der Entscheidung, dass er ein Arbeitsverhältnis mit einer angestellten Helferin kündigen will oder muss. Eine Kündigung kann auf Grund einer Vielzahl von Ursachen erforderlich sein. Zum Teil ist dies erforderlich, weil die erbrachten Arbeitsleistungen der Angestellten nicht (mehr) zufriedenstellend sind, zum Teil aber auch weil die Arbeitskraft im laufenden Praxisbetrieb nicht mehr benötigt wird. Auch wirtschaftliche Nöte eines Praxisinhabers können dazu führen, dass dieser sich veranlasst sieht, ein Arbeitsverhältnis zu beenden.

Um einseitig ohne Zustimmung des Arbeitnehmers ein Arbeitsverhältnis zu beenden, ist eine Kündigung zu erklären. Damit diese wirksam werden kann, und zwar zum schnellstmöglichen Zeitpunkt, ist es von erheblicher Bedeutung, dass die Kündigung juristisch korrekt erklärt wird. Werden die gesetzlichen Vorgaben nicht beachtet, hat dies zur Folge, dass die Kündigung unwirksam ist. Dann würde das Arbeitsverhältnis weiter fortbestehen mit der Konsequenz, dass auch das vereinbarte Gehalt und die Sozialabgaben über jenen Zeitraum hinweg weiter zu zahlen sind. Aus einer unwirksamen Kündigung können folglich erhebliche finanzielle Nachteile resultieren. Es stellt sich daher die Frage: Wie kündige ich richtig?

Dieser Artikel soll anhand einer kurzen Checkliste die wesentlichen rechtlichen Voraussetzungen aufzeigen, die an eine wirksame Kündigung zu stellen sind.

1. Gemäß § 623 BGB bedarf eine Kündigung zu ihrer Wirksamkeit der Schriftform. Dies bedeutet, dass die Erklärung schriftlich abzugeben ist. Der Text muss zwar nicht handschriftlich geschrieben sein, sondern kann auch maschinell gefasst sein. Jedoch ist es zwingend erforderlich, dass die schriftliche Kündigungserklärung durch den kündigenden Arbeitgeber handschriftlich persönlich zu unterzeichnen ist. Die Originalerklärung muss dem Arbeitnehmer ausgehändigt werden.

2. Bei der Kündigung handelt es sich um eine sog. einseitige, empfangsbedürftige Willenserklärung. Sie haben in einem möglichen Kündigungsschutzverfahren zu beweisen, dass die Kündigung dem Arbeitnehmer zugewandt ist, und ggf. wann der Zugang erfolgt ist. Stellen Sie daher sicher, dass Sie beweisen können, dass der Arbeitnehmer die Kündigung erhalten hat.

3. Beachten Sie die Fristen. Eine ordentliche Kündigung – der Regelfall einer Kündigung, sofern kein wichtiger Grund für eine fristlose Kündigung besteht – kann nur unter Einhaltung von Fristen erklärt werden. Die Kündigungsfristen können im Arbeitsvertrag geregelt sein. Ist dies geschehen, sind grundsätzlich jene Fristen zu beachten. Dies gilt zumindest solange, wie die vereinbarten Kündigungsfristen länger sind als die gesetzlichen Fristen. Es ist darauf zu achten, dass die Kündigung rechtzeitig dem Arbeitnehmer übergeben wird, damit die Frist eingehalten wird. Denn: Die Kündigung entfaltet erst Wirkung, wenn sie zugewandt ist. Sind keine Kündigungsfristen vereinbart worden, gelten die gesetzlichen Fristen.

Grundsätzlich beträgt diese Frist vier Wochen zum 15. oder zum Ende eines Kalendermonats. Mit längerer Dauer des Arbeitsverhältnisses verlängert sich die Kündigungsfrist.

Zeiten, die vor Vollendung des 25. Lebensjahres des Arbeitnehmers liegen, werden bei der Berechnung der

Beschäftigungsdauer nicht berücksichtigt.

4. Die Kündigung darf unter keinen Umständen von Bedingungen abhängig gemacht werden. Als einseitige Willenserklärung ist sie unbedingt zu erklären.

Sofern die oben genannten Punkte befolgt werden, ist zumindest aus formaler Sicht von der Wirksamkeit der Kündigung auszugehen. Im Einzelfall können jedoch auch die Regelungen des Kündigungsschutzgesetzes oder sonstige Kündigungsschutzregelungen Anwendung finden. Ob das Kündigungsschutzgesetz anwendbar ist, hängt stets von der Anzahl der regelmäßig in Ihrer Praxis beschäftigten Arbeitnehmer ab. In jenem Fall kann eine wirksame Kündigung nur erklärt werden, sofern diese „sozial gerechtfertigt“ ist. Ob diese Voraussetzungen zu beachten sind, ist vor Erklärung einer Kündigung dringend zu prüfen. Es empfiehlt sich daher, vor Kündigung eines Arbeitsverhältnisses sachkundige anwaltliche Hilfe zur Überprüfung in Anspruch zu nehmen.

kwm kanzlei für wirtschaft und medizin

**Rechtsanwalt Christian Gerdts
Rechtsanwältin Ulrike Alte Brosthaus
Ballindamm 8, 20095 Hamburg
Tel.: 040/20 94 49 – 0
www.kwm-rechtsanwaelte.de
hamburg@kwm-rechtsanwaelte.de**

PLURADENT STARTETE IM JANUAR 2007 NEUES ERFOLGSKONZEPT

„Erfolgskonzept Kinderzahnheilkunde – Große Fürsorge für kleine Patienten“. So lautet das Thema des neuen Erfolgskonzeptes von pluradent, das im Januar 2007 gestartet ist und mit einer bundesweit angelegten Vortragsreihe begleitet wird.

„Die Behandlung von Kindern kann eines der frustrierendsten oder eines der schönsten Erlebnisse des Zahnarztes sein“. So heißt es in der Einleitung der Begleitbroschüre zum Erfolgskonzept und damit zeigt sich bereits die große Bandbreite dieser Thematik aus Sicht eines Zahnarztes.

Die Vorträge konnten mit den Referentinnen Dr. Cheryl Lee Butz und Dr. Tania Roloff besetzt werden, die sich auch international im Bereich der Kinderzahnheilkunde einen Namen gemacht haben. Die beiden erfahrenen Praktikerinnen werden in ihren Vorträgen wie etwa „Was tun, wenn das Kind den Mund nicht auf macht“ Lösungsansätze für die Behandlung auch von schwierigen Kindern aufzeigen.

Die Termine für die Vortragsreihe in Norddeutschland sind:

- Hamburg, 02.03., 15:30-19:30 Uhr
- Hannover, 10.03, 09:30-13:30 Uhr
- Osnabrück, 21.04., 09:30-13:30 Uhr

Ärztlicher Kulturkreis Hamburg e. V.

Einladung zur literarischen Matinee.

Termin: Samstag, 31.03.2007
um 11:00 Uhr

Ort: Ärztekammer Hamburg, 4. Stock,
Raum 4.13, Humboldtstraße 56,
22083 Hamburg

Es lesen: Barbara Schumann,
Dr. Katrin Wehmeyer-Münzing,
Dr. Nicolas Nowack

Musikalische Untermalung:
(Zahnarzt) Dr. Uwe Schümann

Gäste, die eigene Werke vorstellen
möchten, sind herzlich willkommen.

Anmeldung und Information:
Dr. Angelika Heege
Tel.: 428 71-23 31 oder 790 87 13

Doch nicht nur Besonderheiten im Umgang mit kleinen Patienten sind Thema der Vortragsreihe, auch die Behandlung sieht Besonderheiten vor, die im Rahmen dieser komplexen Thematik angesprochen werden. Der kindgerechte Umgang in der Anamnese oder bei der Narkosebehandlung sollen hier nur beispielhaft genannt werden.

Als Begleitmaterial zu den Veranstaltungen hat pluradent auch zu diesem Erfolgskonzept eine Produktbroschüre aufgelegt. Sie gibt dem interessierten Zahnarzt wertvolle Tipps und Anregungen bei der Produktauswahl unter Rubriken wie „Prophylaxe beginnt im Kindesalter“, „Behandlungshilfen“ oder „Belohnung für die Mitarbeit“ und vieles mehr. Die Broschüre kann bei allen pluradent-Niederlassungen angefordert werden.

pluradent will auch mit diesem speziellen Erfolgskonzept dem Zahnarzt als Partner zur Seite stehen und ihm damit neue Wege für eine erfolgreiche Praxis auch mit seinen „kleinen Patienten“ aufzeigen.

Unabhängiger Assistentenstammtisch

Hamburger Assistenten haben ihren
nächsten Stammtisch
am Mittwoch, 14.03.2007,
um 18:30 Uhr.

Thema: „Prothetische Versorgung nach
Schienen-Therapie (CMD)“
Referent: Priv.-Doz. M. O. Ahlers

Kontakt: Dr. Sara Maghmumy,
Telefon: (0170) 900 72 30,
Hilda Nikbacht, Telefon: (0179) 390 71 87
Web: www.assi-stammtisch.de

Strahlenschutzkurs (Erst-Erwerb) für Zahnärzthelferinnen

Der nächste Strahlenschutzkurs für
ausgelernte Zahnärzthelferinnen zum
Erwerb der Kenntnisbescheinigungen
gem. § 24 Abs. 2 Nr. 4 RÖV findet statt
am Samstag, 01. September 2007.

Ort: Fortbildungsinstitut der
Zahnärztekammer Hamburg,
Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg

Diesem ganztägigen theoretischen
Kursteil folgt dann ein praktischer
Kursteil am darauffolgenden Samstag.
Die Kursgebühr einschl. der
Bescheinigung gem. § 24 Abs. 2 Nr. 4 RÖV
beträgt € 110,- pro Person.

Für Auszubildende ist der Kurs nicht
zugänglich.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt,
Informationen und Anmeldeunterlagen
können angefordert werden unter
Tel.: 040-73 34 05 41 (Frau Weinzeig,
8:00-12:00 Uhr).